

# Amateurin gelingt Sprung unter die Profis

Die Horgnerin Simone Benz (29) sorgte am Ironman Switzerland für die grosse Überraschung. Platz 1 in ihrer Alterskategorie und vor allem: Platz 6 overall.

Von **Jörg Greb**

**Triathlon.** – Simone Benz sorgte gestern in Zürich für eine der sensationellen Meldungen des diesjährigen Ironman Switzerland. Nach 9:32:57 Stunden hatte sie die Ausdauerprüfung über 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Rad und 42,2 Kilometer Laufen bewältigt: Rang sechs.

Bei den Altersklassen-Athletinnen war keine ähnlich schnell. Vergleicht man Benz' Zeit mit den fünf Minuten vorher gestarteten Profis, waren nur fünf schneller: Sibylle Matter (Plaffeien), Monika Lehmann (Berikon), Lisbeth Kristensen (Dä), Sarah Schütz (Dübendorf) und Donna Phelan (USA) – alles etablierte Spezialistinnen. Und mit Ausnahme von der Differenz von der zweitklassierten Lehmann zu Matter waren die Abstände gering, zwischen dreieinhalb und siebeneinhalb Minuten. «Ich schwamm gut und fuhr auf dem Velo bereits zu Sarah Schütz auf», erklärte Benz nach dem Rennen den Erfolg. Der «wahre Leidensweg» begann auf dem Marathon: «Da litt ich wie wohl noch nie», sagte die 29-jährige Horgnerin.

## Ihr wurden «Flügel» prognostiziert

Eine erstaunliche Leistung hatte Simone Benz bereits fünf Wochen zuvor am Ironman 70.3 in Rapperswil geboten. Dort realisierte sie die drittbeste Zeit bei den Frauen – hinter Sarah Schütz und Erika Csomor (Un), aber gar vor der Olympiadritten im Rad-Strassenrennen Karin Thürig. Ihr Pech war damals aber, dass kaum jemand von dieser Spitzenleistung Notiz genommen hatte. Die Age-Groupers wie Benz waren in Rapperswil nämlich Stunden nach den Professionals ins Rennen gestiegen.

Gestern in Zürich starteten sie nur fünf Minuten nach den Profis. Und Simone Benz, die ehemalige Schwimmerin, lag



BILD SABINE ROCK

Gestern am Ironman Switzerland war die Horgnerin Simone Benz nicht nur auf dem Rad schnell unterwegs.

nach den 3,8 Kilometern im Zürichsee bereits «mittendrin». Im Vergleich zu Rapperswil entwickelte sich ein völlig anderes Rennen. Und es liess sich mitverfolgen, was Coach Olivier Bernhard (seines Zeichens sechsfacher Ironman-Sieger) schon im Voraus prognostiziert hatte: «Simone wachsen Flügel.»

## Benz brachte Bernhard zum Staunen

Die Triathlon-Geschichte von Simone Benz ist eine Kürzestgeschichte. Erst vor zwei Jahren begann sie, die Multisportart ernsthaft zu betreiben. Zuvor hatte sie auf das Studium der Rechtswissenschaften und die Berufsausbildung zur Staatsanwältin

gesetzt. In ihrer Jugend schwamm sie. «Ohne durchschlagenden Erfolg», wie sie heute sagt. Es erfüllte sie damals mit Stolz, eine Limite für die Schweizer Meisterschaften zu erreichen. Ausdauersport betrieb sie zum Ausgleich.

Bevor sie ihrem Hobby mehr Gewicht beizumessen begann, meldete sie sich zu einem Leistungstest bei Bernhard. An dieses Gespräch vor zweieinhalb Jahren erinnert sich Bernhard noch genau. Die Testdaten waren herausragend. Er fragte sie, ob sie Profi werden wolle. Ihr fehle das Talent, entgegnete Benz. Heute sagt Bernhard: «Simones Leistungen wundern mich überhaupt nicht.» Nach Rapperswil und vor Zürich hatten die Athletin und der

Coach diskutiert, ob sich nicht ein Start bei den Profis anbiete, zumal es dort um ansehnliche Preisgelder geht. Simone Benz winkte ab: «Die Qualifikation für den Ironman Hawaii hat Priorität.»

Mit dem Sieg in ihrer Altersklasse hatte die 29-jährige Horgnerin die Qualifikation für Hawaii bereits vor einem Jahr erfüllt. Allerdings verzichtete sie damals auf einen Start, da sie die Teilnahme an der Halb-Ironman-Weltmeisterschaft in Clearwater (2. Rang) vorzog.

Sportlich reüssierte Simone Benz gestern in Zürich erneut. Ob sie allerdings in diesem Jahr an den renommierten Ironman nach Hawaii reisen wird, konnte sie im Ziel noch nicht sagen.